

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
pro Nummer.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Redaction, Druck und Verlag von E. Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 110.

Dienstag, den 16. September 1884.

9. Jahrg.

Locale und sächsische Nachrichten.

Zwönitz. Der zeitliche Expeditionsbeihilfsarbeiter Otto Theodor Schippan wurde von der kgl. sächs. Bahnverwaltung zum Aufseher II. Cl. ernannt und von hier nach Leubsdorf versetzt.

— **Geyer.** Wie wir mit Vergnügen in Erfahrung brachten sind seit gestern 2 Ingenieure mit 4 Meßgehilfen auf einige Wochen hier, um die langersehnte und erbetene Bahnverbindung zwischen hier und Tannenberg resp. Annaberg im Auftrag der Regierung zu vermessen. Hoffentlich gehen die Vorarbeiten auch für diese Strecke bald in Verwirklichung über. — Der zur Anlernung von hiesigen Posamentierern für den neu einzuführenden Industriezweig, die Samtwaberei, vom hiesigen Stadtrathe engagierte Werkmeister ist nunmehr eingetroffen und hat seine Thätigkeit entfaltet. Vorläufig wird auf 3 Webstühlen gearbeitet und sollen dem Vernehmen nach bis auf Weiteres jeden Monat 2 neue dergleichen Stühle angeschafft werden; dieselben werden von hiesigen Tischlern angefertigt.

— In der am 8. Septbr. im Saale des „Museum“ in Annaberg abgehaltenen Generalversammlung der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

— Am 10. Septbr. früh um halb 3 Uhr brannte die an der Krottendorf-Neudorfer Chaussee gelegene Lohgott Rotherische Schneidemühle ab. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

— Zwischen Stollberg und dem benachbarten Niederdorf ist in diesen Tagen ein Telephon in Betrieb gesetzt worden.

— **Zwickau, 11. September.** Wie bestimmt verlautet, erfolgt der Bezug der neuen Kasernen am 1. October nächsten Jahres. Trotzdem müssen sämtliche Wohnräume bereits in den ersten Monaten nächsten Jahres fertig gestellt sein, damit mindestens 6 Monate Zeit zum Austrocknenlassen der Räume gewonnen wird.

— Auch in Chemnitz ist jetzt ein aus Lehrern bestehender Gesangverein in's Leben getreten. Vorstand desselben ist H. Schuldirector Rudolph während als musikalischer Leiter H. Musikdirector Winkler fungirt.

— **Kottluff, 12. September.** Ein Dienstknecht aus Stollberg vermietete sich am 10. September bei einem hiesigen Gutsbesitzer. Er gab vor, er habe seine Kleider und Effekten noch in Mittelbach zurückgelassen und bat deshalb um ein Geschirr zum Abholen seiner Sachen. Er bekam einen einspännigen Wagen, mit einem Schimmel bespannt, im Gesamtwerthe von 1060 Mk. anvertraut. Bis heutigen Tages ist der neue Dienstknecht mit dem Geschirr noch nicht zurückgeführt.

— **Aus der sächsischen Schweiz, 12. Septbr.** Das Dorf Uttewalde, weltbekannt durch den reizenden und romantischen Grund hinter Wehlen, welcher seinen Namen trägt, ist gestern Nachmittag durch eine Feuerbrunst fast vollständig eingäschert worden. Nur 4 der ärmlichen Häuser sind stehen geblieben. Die Bevölkerung des Ortes besteht aus lauter armen Leuten, die sich im Sommer als Fremdenführer und Beerensammlerinnen, im Winter durch die Fabrication von allerlei Andenken an die sächsische Schweiz ihr kärgliches Brod verdient. Milde Gaben wären nothwendig und willkommen.

— Die verhängnisvolle Brand-Katastrophe von Uttewalde hat 25 Familien mit ca. 125 Köpfen um fast all' ihr Hab und Gut gebracht.

— Am letzten Sonntag ward auf Anordnung des hohen Landesconsistoriums in allen evang.-luth. Kirchen des Landes eine Collette zum Besten des Kirchenbaues zu Zwota eingesammelt. Zwota, zwischen Schöneck und Klingenthal bereits auf dem Südbahange des Gebirgsstammes (675 Meter Bahnhofshöhe) gelegen, ist eine seit dem unheilvollen Restitutionsedict Ferdinands II. 1619 entstandene Colonie böhmischer Protestanten, welche ihres Bekenntnisses halber ihre Heimath verlassen mußten und in den benachbarten Ländern eine Zufluchtsstätte suchten und fanden. Das schindelgedeckte Kirchlein mit kaum 200 Sitzplätzen erweist sich, zumal in Festzeiten, viel zu klein, um die Besucher zu fassen, und um der entstandenen Bauschäden willen, denen mit Reparatur kaum noch beizukommen ist, hat die Baupolizeibehörde wiederholt mit Schließung des Gotteshauses gedroht. Von dem Gesamtaufwand, den der Bau einer

neuen Kirche beansprucht — 41,239 Mark — ist erst nur der zehnte Theil gedeckt.

— **Meerane.** Am Dienstag Mittag nach 1 Uhr hat hier die Kellnerin im „Meisterhaus“, um sich das Leben zu nehmen, eine größere Quantität Mandelöl getrunken und ist das Mädchen auch, allerdings erst spät Abends, im städtischen Krankenhause, wohin sie alsbald gebracht worden war, an Vergiftung gestorben.

— **Welch' traurige Folgen es haben kann, wenn man die Kleinen ohne Aufsicht läßt, dafür wird ein neuer Beweis aus Oberlungwitz erbracht.** Ein kleines Mädchen, das im Auftrage seines Vaters eine Flasche Rummel geholt und das man einige Stunden in der Wohnstube allein gelassen, geräth auf den Einfall, von dem geholten Getränke zu naschen. Gereizt durch den süßen und zugleich berausenden Genuß, setzt das Kind die Trinkversuche fort, bis die Flasche leer ist. Am andern Morgen verschied das Kind.

— **Vor einigen Tagen hat sich im Dorfe Priekitz bei Borna ein Dienstknecht einer nichtswürdigen Thierquälerei schuldig gemacht, die hoffentlich nicht ohne ernste Ahndung bleiben wird.** Die Pserde eines mit Dünger beladenen, dem Rittergutspachter in Priekitz gehörigen Wagens wollten nicht sofort anziehen, worauf der Knecht in seiner Wuth dem Sattelpferd mit der Düngergabel dermaßen in die Weichen stach, daß das schwer verletzte Thier bald darauf trotz thierärztlicher Hilfe verendete. Der rohe Thäter ist bei der Behörde angezeigt, und da er einiges Vermögen besitzt, so wird er wahrscheinlich auch für den angerichteten materiellen Schaden aufzukommen haben.

— **Hainichen, 10. September.** Am Sonnabend erschof sich der Restaurateur Krug, welcher eine Wittwe und 7 unverfögte Kinder hinterläßt. Das Motiv der That soll in Schwermuth zu suchen sein.

— **Lockwitz.** Am Sonnabend Vormittag ward auf dem Glücksberge am Eingang des Lockwitzgrundes der 19jährige Sohn einer hiesigen angesehenen Familie mit dem Tode ringend aufgefunden, etwa 10 Schritte davon seine Geliebte. Derselbe hatte erst sie durch die Brust und dann sich selbst in den Kopf mittelst Revolvers geschossen. Beide wurden, nachdem sie schon eine geraume Zeit in diesem Zustande gelegen haben mochten, mittelst Tragen und im Beisein des Dr. Theile, welcher auch für den ersten Verband gesorgt, noch lebend in's nahe Dorf gebracht.

— Am 16. September soll die Sekundärbahn Radebeul-Radeberg dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Bahn ist 16,6 Kilometer lang und liegen an ihr die Stationen Radebeul, Weißes Roth, Löbnitzgrund, Dippelsdorf, Moritzburg-Eisenberg, Bärnsdorf, Verbildsdorf und Radeburg.

— **Leipzig.** Das Reichsgericht wird sich demnächst wieder mit einigen Processen zu befassen haben, welche in das Kapitel des Landes- bez. Hochverrathes fallen. Zunächst ist es der Prozeß des Nezer Thierarztes und Reichstagsabgeordneten Antoine, in Betreff dessen der erste Straffenat des Reichsgerichts darüber Entscheidung zu treffen haben wird, ob aus dem wider denselben vorliegenden Actenmaterial hinreichende Anhaltspunkte sich ergeben, um Antoine zur Hauptverhandlung wegen Landesverrathes bez. versuchten Landesverrathes vor den vereinigten 2. und 3. Straffenats zu verweisen. Dann ist eine gleiche Entscheidung zu treffen in Bezug auf die Anarchisten Keinsdorf, Bachmann und Genossen, denen bekanntlich zur Last gelegt wird, daß sie den mißlungenen Versuch eines Dynamit-Attentates auf die der Enthüllung des Niederwaldedenkmals bewohnenden deutschen Fürsten unternommen haben sollen. Leider soll auch eine dem im letzten Frühjahr verhandelten Kraszewski-Prozeß ähnliche Landesverrathesache vorliegen, bei der ein rheinischer Militärbeamter, der von einem Agenten einer auswärtigen Regierung behufs Auslieferung militärischer Geheimnisse bestochen worden ist, in Frage kommt. Dann ist noch ein Monstreprozeß nichtpolitischer Art dem Reichsgericht zur Aburtheilung unterbreitet; es ist der bekannte Memminger Bierpantischer-Prozeß, in welchem die Verurtheilten Revision eingelegt haben.

— Nach einer Meldung aus Greiz hat der Fürst von Reuß die Bestätigung des zum ersten Bürgermeister in Zeulenroda wiedergewählten Bürgermeisters Francke verweigert.